

Soziokultur Freital e.V.

- Sachbericht 2019 -



Gemeinsam über Kunst zur Kultur

1. Kurzdarstellung des Soziokulturellen Zentrums Freital (in 2019)

Nach mehreren Jahren der thematischen Annäherung, Erörterung der Notwendigkeit und Herbeiführung von in die Wege leitenden Beschlüssen entschied sich der Stadtrat der Großen Kreisstadt Freital am 23.06.2016 zur Umsetzung einer dezentralen Variante des Soziokulturellen Zentrums in Freital mit Trägerschaft eines Vereins. Nicht zuletzt der Tatsache geschuldet, dass eine dezentrale Variante entsprechend der Stadtstruktur als die passendste Version erschien, erhielt diese Variante die Mehrheit der Stimmen. Die Nutzung bereits reichlich vorhandener Räumlichkeiten und technischer Ausstattungen erübrigten somit auch eine grundsätzliche und kostenintensive Ertüchtigung eines Gebäudes zur Umwidmung als „SKZ“.

Der Zusammenschluss von 7 Vereinen, die bereits zum Teil seit der ersten Ideenfindung für ein Soziokulturelles Freital involviert waren, und der Körperschaft der Stadt Freital führte zur Gründung des Trägervereins „Soziokultur Freital“ am 28.06.2016. Der Trägerverein ist eine juristische Person ohne kommunale Struktur und agiert prinzipiell vollkommen selbständig. Die Kommune bzw. der Stadtrat sind keine Weisungsgeber, allerdings besteht eine gegenseitig bedingte Zusammenarbeit im Sinne der Idee einer gemeinschaftlichen Aufgabe beider, hier gemäß dem Satzungszweck:

„§ 2 Vereinszweck, Aufgaben, Grundsätze

(1) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck des Vereins ist es, Kunst und Kultur zu fördern und eine bürgernahe Kulturarbeit zu betreiben, die in einer Verknüpfung von Kultur-, Bildungs-, Jugend- und Sozialarbeit vollzogen wird. Der Verein nutzt und entwickelt hierfür offene Strukturen, um die Beteiligung der Bevölkerung im künstlerischen und bürgerschaftlichen Sinne zu erreichen. Damit orientiert sich der Verein programmatisch an den Bedürfnissen und Erfordernissen des Gemeinwesens.

Der Verein vereinigt unterschiedliche, sich gegenseitig ergänzende und beeinflussende Arbeitsbereiche, er spricht gleichermaßen das Professionelle als auch das Nichtprofessionelle in der Kulturarbeit an.

Er verwirklicht seine Aufgabe nach dem Grundsatz der Freiwilligkeit und unter Ausschluss von parteipolitischen und weltanschaulichen Gesichtspunkten.

Der Verein oder auch Sparten des Vereins können Mitglieder in Verbänden sein, die zur Ausübung ihres jeweiligen Handlungsfeldes notwendig bzw. unterstützend sind. Die Einrichtung von Nichtzweckbetrieben ist möglich, wenn sie der Erfüllung des Vereinszweckes dienen.“ (Auszug aus der Satzung des Vereins „Soziokultur Freital“)

Soziokultur ist zu verstehen, als Teil eines gesamtgesellschaftlichen Modernisierungs- und Demokratisierungsprozesses und trägt zur Identitätsstiftung der Menschen bei. Hier sehen wir die Schnittstelle unseres gemeinsamen Wirkens mit der Körperschaft der Stadt, mit der Kommune Freital in seiner Gesamtheit und darüber hinaus.

1.1 Die Gründungsmitglieder des Soziokultur Freital e.V.

Die Reihenfolge der Aufzählung erfolgt nach dem Prinzip der alphabetischen Reihenfolge.

○ Förderkreis BIOTEC e.V.



Gutenbergstr. 12
01705 Freital
0351 64636932
schwarz@foerderkreis-biotec.de
www.foerderkreis-biotec.de

○ Förderverein für Jugend und Kulturarbeit e.V.



CLUB POISENTAL
Förderverein für Jugend- und Kulturarbeit e.V.



Rudeltstraße 1
01705 Freital
0174 6771446
info@jcp-freital.de
www.jcp-freital.de

○ Kultur- und Tanzwerkstatt e.V.



KuTa Werk
Kultur- und Tanzwerkstatt e.V.

Dresdner Str. 300
01705 Freital
Tel 0173 3563584
verein@kutawerk.de
www.kutawerk.de



○ Kulturverein Freital e.V.



**StadtKulturHaus
Freital**

Lutherstraße 2
01705 Freital
0351 65261822
kasse@kulturhaus-freital.de
www.kulturhaus-freital.de



○ „Regenbogen“ Familienzentrum e.V.



Mehr
Generationen
Haus

Regenbogen
familienzentrum e.V.

Poststraße 13
01705 Freital
0351 6441539
memo@regenbogen-freital.de
www.regenbogen.wanderfreu.de



○ **Spielbühne Freital e.V.**







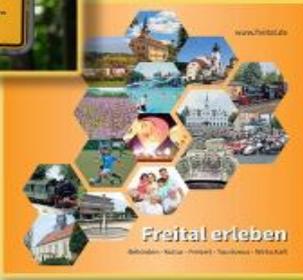


Dresdner Str. 166
01705 Freital
0351 6526174
info@spielbuehne-freital.de
www.spielbuehne-freital.de

○ **Stadt Freital**





Große Kreisstadt Freital
Dresdner Straße 56
01705 Freital

Telefon 0351 6476-0
E-Mail obm@freital.de
www.freital.de

○ **Verein zum Erhalt der Ballsäle Coßmannsdorf e.V.**







An der Kleinbahn 2
01705 Freital
0172 3532887
mail@bc-verein.de
www.bc-verein.de

1.2 Weitere Mitglieder / Antragsteller auf Mitgliedschaft

- **Kulturverein Pesterwitz e.V.** Mitglied seit 14.11.2019



- **Das Zusammenleben e.V.** Antragsteller seit September 2019

Verein "Das Zusammenleben" e. V.
Dresdner Str. 162
01705 Freital

Tel./Fax: (0351) 64 63 588

E-Mail:
das_zusammenlebenev@web.de

1.3 Verortung und räumliche Ressourcen

Das SKZ nutzt insgesamt dezentral über folgende Räumlichkeiten der Mitgliedsvereine:

- 4 verschieden große Säle mit Bühnen (max. 540 Plätze; bis 300 Plätze; bis 175 Plätze; bis 80 Plätze),
- 3 mittelgroße Säle (je 80 bis 120 Plätze),
- 1 Tanzstudio (90 qm),
- 5 Veranstaltungsräume (je bis 50 Plätze, 4 mit Gastronomiebereich),
- 40 unterschiedliche kleinere Räume (Büro, Mehrzweckräume),
- 1 Lager-Halle (in Gemeinschaft),
- diverses Außengelände von 80 qm bis Sportplatz.

Das SKZ verfügt über folgende Räumlichkeiten durch eigene Anmietung:

- Büro Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit in der Dresdner Str. 172, Freital (im Gebäude des TGF),
- F1-Galerie in der Dresdner Str. 172, Freital (im Gebäude des TGF),
- Ladenlokal für Schaufenster-Projekt im Mühlenviertel Freital.

1.4 Organisationsstruktur und Arbeitsweise

1.4.1 Kurzer Rückblick

Die durch das Soziokulturelle Zentrum Freital zu erbringenden Leistungen wurden insbesondere in der Gründungsphase vor allem durch das Netzwerk aus den bereits langjährig agierenden Gründungsvereinen erbracht. Die Nutzung der vorhandenen Räumlichkeiten und technischer Ausstattungen erforderte nur geringen finanziellen Aufwand, um bereits ab September 2016 mit einer Vielzahl von Angeboten und Projekten starten zu können. Auch das Zurückgreifen auf die langjährigen Erfahrungen und Kontakte der Gründungsvereine, die aufgrund der großen Diversität und Spezifik in ihrer jeweiligen Ausrichtung ein facettenreiches Knowhow bieten können, ermöglichte ohne große Vorlaufzeit eine inhaltlich fundierte Arbeit und führte zum Erhalt einiger Angebote, die aufgrund Kürzung von Fördergeldern hätten eingestellt werden müssen, zum Anderen zu vollständig neuen Angeboten, die ohne die Leistung des Soziokulturellen Zentrums nicht zustande gekommen wären.

In 2017 wurde durch Vernetzung und Koordination bestehender Angebote und Aufsattlung weiterer neuer Angebote, die Arbeit des Soziokulturellen Zentrums an sich als eigene Plattform der Kulturarbeit wahrnehmbar. Hierbei bediente sich das Soziokulturelle Zentrum insbesondere im ersten Jahr des Bestehens (ab Juli 2016) sogenannter „thematischer Patenschaften“, die an die Mitgliedsvereine und ihre Arbeit angedockt waren. Zunehmend entwickelt sich nun – wie bei einem Heranwachsenden – eine Eigenständigkeit, die das Soziokulturelle Zentrum und den

„Patenverein“ auf Augenhöhe bringen und zu Partnern werden lassen, die gemeinsam Neues entwickeln und umsetzen. Hier steht im Hauptaugenmerk bei der konkreten Ausgestaltung dieses Prozesses die besondere Beachtung der Kriterien zur Umsetzung der Förderrichtlinie „Soziokultur“ aus dem Sächsischen Kulturraumgesetz.

Auf diese Weise entsteht seit Herbst 2016 durch konkrete neue oder neu entwickelte Projekte ein wahrnehmbares Soziokulturelles Zentrum in Freital virtueller Art, das die erforderlichen bedarfsorientierten Leistungen in räumlicher Nähe zu den Zielgruppen erbringen kann und die Investitionen auf das für die Leistungserbringung notwendige Maß reduziert.

Der der Vernetzung und Information dienende Internetauftritt des Soziokulturellen Zentrums wurde durch eine eigene Homepage sowie verschiedener, unter anderem themenspezifischer Facebook-Seiten realisiert. Durch die direkte Verlinkung mit den Homepages der Mitgliedsvereine aus dem erklärenden Text heraus sieht man auf der Homepage schnell den Wirkungskreis und die Spannweite des virtuellen Zentrums in seinen Aktivitäten.

In 2018 war die gezielte Erweiterung des Soziokulturellen Zentrums Freital im Sinne einer Ergänzung von weiteren Inhalten durch Gewinnung von neuen Mitgliedern, Kooperationspartnern und Kontakten auch durch praktisch umgesetzte Vorgehensweise ein Perspektivziel. Hier stand jedoch bisher in der Etablierungsphase die Aufrichtung der inneren Grundstruktur an primärer Stelle, da sie Voraussetzung schafft für die Arbeit UND eine erfolgreiche Erweiterung. Zu beachten ist hierbei stets auch der permanente Balanceakt zwischen potentieller Ressourcenstärkung und –schwächung der einzelnen Mitgliedsvereine durch die Struktur und Arbeitsweise des virtuellen Zentrums, der für diese ausgleichend gehalten werden muss, um die positive Motivation zur Mitwirkung im Zentrum und im Umgang miteinander zu bewahren. Aus diesem Grund wurde im Januar 2019 eine Richtlinie zum Aufnahmeverfahren bei Antragstellung auf Mitgliedschaft verabschiedet, die beschreibt, dass nach einer längeren Phase des gegenseitigen Kennenlernens und Erprobens der Kooperation längstens nach einem Jahr zur Mitgliedschaft abgestimmt werden soll. Der antragstellende Verein Kulturverein Pesterwitz e. V. wurde nach dieser Aufnahme phase mit einstimmiger Bestätigung in den Trägerverein Soziokultur Freital e.V. am 14.11.2019 aufgenommen, seit September 2019 durchläuft der Verein Das Zusammenleben e.V. das Aufnahmeverfahren.

Bürgerbeteiligung und Selbstorganisation in enger Kooperation mit den bestehenden Akteursrunden und Freital.Net/z sind erklärte Absicht und bereits praktizierte Methode der Umsetzung soziokultureller Arbeit des Zentrums. Bereits im Sommer 2016 wurde Kontakt zum Koordinationsbüro für Soziale Arbeit gesucht und hergestellt. Inzwischen erfolgen seit 2017 regelmäßige Gespräche und Sondierungen für gemeinsames Arbeiten im Sinne einer Vermeidung von Parallelstruktur. In dieser gedanklich-konzeptionellen Ausrichtung beteiligte sich das Soziokulturelle Zentrum Freital an der Initiative zur „Aktivierenden Jugendbefragung 2018“, die inhaltlich durch das Koordinationsbüro für Soziale Arbeit durchgeführt wurde. Die Beteiligung des Soziokulturellen Zentrums in den Akteursrunden sowie in einer Vielzahl von anderen Organisationskreisen (z.B. „Hallo Nachbar“, „Netzwerk Migration“) ermöglicht nun bereits seit mehr als 3 Jahren eine gezielte Unterstützung der daraus resultierenden Arbeit.

Von Anfang 2018 an nutzte die ehrenamtlich engagierte Seniorenbeauftragte Heidrun Weigel für ihre Tätigkeit das Büro für Öffentlichkeitsarbeit des SKZ im Technologie- und Gründerzentrum am Neumarkt (Dresdner Str. 172). Dadurch kam es zu einem seit dem kontinuierlichen Austausch auch mit ihren Anliegen, wodurch auch unter anderem Bedürfnisse der Senioren erkannt und bearbeitet werden können innerhalb des Soziokulturellen Zentrums. Mit Eröffnung des neuen Bürgerbüros im ehemaligen Potschapper Bahnhofsgebäude im Oktober 2019 wechselte Frau Weigel nun dorthin, die guten Kontakte bleiben bestehen.

Sprechzeiten

Heidrun Weigel

Seniorenbeauftragte
der Großen Kreisstadt Freital

im Informationsbüro „sozioKULTUR“
F1 Technologie- und Gründerzentrum

Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat
Von 9.00 Uhr – 16.00 Uhr

Telefon: 01525 4501710
Email: seniorenbeauftragte@freital.de




Reguläre Sitzungen	in 2019	
Sitzungsart	Termin	Hauptthemen
BGB-Vorstand	14.01.19(Mo)	Vorbereitung 29.01., Finanzplan-Anpassung lt. Bescheid Kulturraum, Abstimmung Prozedere Antragstellung Mitgliedschaft neu
Erweiterter Vorst.	29.01.19(Di)	Berichte aus den Mitgliedsvereinen, Abrechnungen/Berichte 2018, Jahresplanung 2019 (Anpassung nach Bescheid, Rahmenbedingungen für SKZ-Angebote/-Projekte in Koop. mit den Vereinen etc.), Vorstellung der freien Mitarbeiter Corinna Liebmann, Willi Papperitz (ÖA, Life Art), Mitgliedschaftsanwärter (Kulturverein Pesterwitz)
BGB-Vorstand	18.03.19(Mo)	Verwendungsnachweis KR / Stadt-Förderung 2018; Vorbereitung Beiratssitz./Präsentation
Erweiterter V. / Beirat	10.04.19(Mi)	Präsentation Arbeit 2018, Stand u. Ausblick 2019
BGB-Vorstand	13.05.19(Mo)	Stand Vorbereitung KAT, Aktuelles
Erweiterter Vorst.	23.05.19(Do)	Stand Vorbereitung KAT, Aktuelles
BGB-Vorstand	17.06.19(Mo)	Vorbereitung Förderantrag 2020, Konzeption 2020
Erweiterter Vorst.	25.06.19(Di)	Vorschlag/Vorstellungen Plan 2020, Projektvorstellungen Mitgliedsvereine
BGB-Vorstand	online	Finanzplan, Konzeption, Förderantrag 2020
Erweiterter V. / Beirat	21.08.19(Mi)	Verabschiedung Plan 2020, Auswertung KAT
BGB-Vorstand	02.09.19(Mo)	Stand Vorbereitung Jugendmeile
Erweiterter Vorst.	10.10.19(Mi)	Auswertung Jugendmeile, Musical-Projekt
BGB-Vorstand	18.11.19(Mo)	Vorbereitung Beiratssitzung, Aktuelles
MV / Beirat	02.12.19(Di)	Rückblick 19 / Ausblick 20 / Aufnahmeverfahren

**Mitgliederversammlung des
Soziokultur Freital e.V.**



Berater:
Beirat der
Stadträte

**Vorstand des Trägervereins
Soziokultur Freital e.V.**

BGB Vorstand:

T. Mager, K. Hofmann, M. Frenzel

Erweiterter Vorstand:

G. Fröhner (Vertr. K. Hollube), H. Leuschner, Dr. E. Schwarz (Vertr. M. Behrenwald), A. Frenzel, W. Bensch



Leitungsebene des Soziokulturellen Zentrums

Gesamtverantwortung: Kerstin Mager-Baran / Uwe Jonas

Schwerpunkt:

„kulturelle Bildung“ – Kerstin Mager-Baran

„Veranstaltungsmanagement / techn. Organisation“ – Uwe Jonas



Mitarbeiterenebene des Soziokulturellen Zentrums

Schwerpunkt:

„Büro / Kommunikation / Verwaltung“ – Sabine Jacob

„Technische Hilfe“ – Jens Edler, Michel Beutel

.....
Freie Mitarbeiter:

Willi Papperitz, Corinna Liebmann

Ausführungsebene

z.B. Gründungsmitglieder bzw. –vereine,
Kooperationspartner, Beauftragte, ...

2. Inhaltliche Umsetzung

Das Soziokulturelle Zentrum Freital richtet seine Arbeit einerseits an den inhaltlichen Vorgaben der Förderschwerpunkte zur Soziokultur (Kriterienkatalog), andererseits an den Bedürfnissen der potenziellen Zielgruppen aus, so dass eine hinreichende Akzeptanz und Inanspruchnahme der Leistungen gewährleistet ist. Es ist damit auch ein Instrument der Stadtentwicklung und folgt in seiner Ausrichtung auch der Beschlussfassung zur „Familienfreundlichen Ausrichtung“ der Stadtpolitik.

Die Angebotsgestaltung setzt sich aus regelmäßigen Kursangeboten in verschiedenen Kunstsparten, aus mehrtägigen Projekten sowie aus einer regelmäßigen Veranstaltungstätigkeit zusammen, die insbesondere auch der Präsentation von Projektergebnissen sowie der Nachwuchsförderung dient. In den Kursen und Workshops, aber auch bei den großformatigen Projekten/Veranstaltungen, wie Kultur(All)Tage oder das Teenie-Disco-Projekt wird die kulturelle Bildung als zentrale Methode im Verständnis des Arbeitspapiers des Landesverbandes Soziokultur Sachsen zu diesem Thema angewandt.

Die Verknüpfung von Rezeptions- mit Partizipationsprozessen, von künstlerisch-ästhetischen Bildungsansprüchen mit kommunikativen und sozialen Prozessen, welche durch die Wahrnehmung der Beteiligungsmöglichkeit entstehen, sind Ziele und Methoden dieser inhaltlichen Arbeit. Dabei stellt die praxisorientierte Betätigung bei der Vermittlung ästhetischer Erfahrungen und die künstlerische Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenswelt einen inhaltlichen Schwerpunkt dar. Wünschenswertes und forciertes Ziel ist es, junge Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen und für ein Engagement für unsere Gesellschaft zu gewinnen.

2.1 Angebote

Die regelmäßig (wöchentlich bzw. alle 14 Tage) stattfindenden Angebote sind so ausgerichtet, dass sie prinzipiell eine Strahlkraft in die Region entwickeln sollen, was natürlich nicht mit jedem einzelnen Kurs gelingt. Der überwiegende Teil der Angebote dient der künstlerischen, ästhetischen, kunsthandwerklichen Bildung oder einer Kombination daraus. Ziel ist es, diese Praxisfelder der kulturellen Bildung in ihrem Profil und in der Qualität nachhaltig zu entwickeln. In 2017 wurden hierfür verschiedene Formen von Evaluation eingeführt, die in 2018 zu einer Fokussierung der Angebote zu Angeboten der kulturellen Bildung, speziell im künstlerisch-ästhetischen Bereich führte.

Ständige Angebote gab es 2019:

- in der Allgemeinen künstlerisch-ästhetische Bildung: Kreativtreff, Kreativ statt Mief;
- im Kreativem Kunsthandwerk: Klöppeln & Hardanger, Nähstube für Kinder- und Jugendliche, Schrauber- und Werkwerkstatt, Holzwerkstatt;
- in den Bildenden und visuellen Künsten: Aquarellmalen; Film Yourself / LIFEART TV
- in Musik und Klang: Musikzirkel (Band), Djing Workout Line;
- in Tanz und Bewegung: Showballett;
- in Theater: Entwicklung Jugendtheaterstück;
- in Kommunikation und (interkultureller) Begegnung: Kultur- und Erlebnisgruppe, Ehrenamtstreff, Samovar, Event Yourself / Teenie Disco



Regelmäßige Angebote



2.2 Projekte / Großprojekte / Veranstaltungen

Die in 2017 stattgefundenen Projekte wurden zum Großteil im Sommer 2016, kurz nach Gründung, entwickelt und repräsentierten den akuten Bedarf, der sich aus der originären Arbeit der Gründungsvereine ergab. Darüber hinaus wurden im Laufe des Jahres neue Projekte entwickelt, die wesentlich mehr den Charakter der gemeinsamen, vernetzten Tätigkeit und damit der „Zentrumsarbeit“ annehmen konnten. In 2018 kristallisierte sich zunehmend heraus, dass neben einigen künstlerisch-kreativen Projekten und Workshops vor allem auch die Veranstaltungsreihen, wie KAT oder Teenie-Disco, stark partizipativ und im Sinne Kultureller Bildung durchgeführt wurden.

Projekte und Workshops gab es in 2019:

- Interdisziplinär / kunstspartenübergreifend: Imker-Workshop „Bienenfleiß“, Projekt „Kindergarde“,
- In Musik und Klang: Djing-/Tontechnik-Workshops, Feriencamp „Sing Your Song“;
- In Literatur und Sprache: (Szenische) Lesungen mit Musik;
- In Theater: Theaterwerkstatt, Workshops „Sprache und Ausdruck“;
- In Bildenden und visuellen Künsten: Workshops "Graffiti Challenge", „Malzirkel“, „Holzwerkstatt“, „Keramikwerkstatt“, „Plastisches Gestalten“, Ausstellungen F1-Galerie und Schaufensterprojekt, Kurzurse „Mach dir ein Bild“, „Kunst ist grenzenlos“ (Projektlinie zu: „Hallo Nachbar“ mit Opening-Workshop, Feriencamp und Kurs in Koop. mit Zusammenleben e.V.);
- Im Kreativen Kunsthandwerk: Workshops „Filzen“, Feriencamp „Mach was draus!“ (in Koop. mit BIOTEC e.V.);
- In Tanz und Bewegung: Projekt "Ballroom Challenge".

Veranstaltungen und spartenübergreifende Großprojekte gab es mit dem Kooperationsprojekt mit der Elblandphilharmonie Kindermusical „November im Blues“ sowie mit der Wiederaufnahme des Kinderballetts „Die Puppenfee“, den Kultur-(All-)Tagen (im gesamten Monat Juni), der Jugend- und Kulturmeile KUTA AREA beim Stadtfest und mit FreiKuWeiKa, dem Freitaler Kulturweihnachtskalender.

2.2.1 F1-Galerie

Langfristig begann Anfang des Jahres 2017 der Aufbau des Projektes „F1-Galerie“ mit der Projektgruppe „Wir Unternehmen Kunst“, die aus engagierten Künstlern und den zuständigen Mitarbeitern der Soziokulturellen Zentrums besteht. Dank der Einwerbung von Sponsorengeld aus Freitaler mittelständischer Unternehmen konnte zum Ende des Jahres der Mietvertrag über einen Galerie-Raum im Technologie- und Gründerzentrum Freital unterschrieben werden. Etwa 4 Ausstellungen jährlich, aber auch Lesungen, Konzerte und andere kulturelle Aktivitäten werden hier seitdem regelmäßig geplant und durchgeführt. Darüber hinaus dient der Galerieort auch als häufiger Sitzungsort des Trägervereins oder von Initiativgruppen.

Damit wurde ein neuer Ort für Kunst und Kultur geschaffen, der ein Freitaler Podium für bildende Kunst, Musik und Literatur werden soll.

Im November 2015 war durch die Akteursrunde in Deuben das Projekt: „Deubener Schau Fenster“ ins Leben gerufen worden, um im Mühlenviertel ein leerstehendes Ladenlokal durch ausgestellte Werke von Laienkünstlern optisch zu beleben. Nach zwei Jahren mit vielen verschiedenen Ausstellungen wurde das Projekt im November 2017 an das Soziokulturelle Zentrum zur Weiterführung übergeben. Gemeinsam mit der Projektgruppe der F1-Galerie „Wir Unternehmen Kunst“ sollte nun ab 2018 dieses Projekt im Mühlenviertel und in weiteren Schaufenstern unserer Stadt fortgeführt werden als „Schau Ins Fenster“. Drei der vier Künstler der Projektgruppe „Wir Unternehmen Kunst“ verabschiedeten sich aus persönlichen Gründen Mitte 2019 aus Freital, so dass seitdem die Mitarbeiter des Soziokulturellen Zentrums die Organisation vollständig übernahmen. Mitte des Jahres verließ der bildende Künstler und Kreativschaffende Olaf Stoy, Haupttriebkraft der Künstlergruppe, auch mit seinem Atelier das F1. Durch einen Wechsel der Räumlichkeiten etabliert sich seitdem die F1-Galerie im ehemaligen Eck-Atelier im Erdgeschoss, und ein weiterer Raum wurde hinzugenommen, so dass auch das Verwaltungsbüro des Soziokulturellen Zentrums nun ebenfalls am Neumarkt zu Hause ist.

Im Gedankengang, dass Kunst auch im Alltäglichen zu finden ist und diese orientiert an oder hin zur ausgeformten und fachlich entwickelten Kunst auf dem Weg ist oder sein kann, ist ein besonderer Anspruch der F1-Galerie -- als eine soziokulturell ausgerichtete -- beheimatet: „Kultur muss mehr sein, als das selbstreferenzielle Spiel der Eventgesellschaft oder der Kunst des Akademismus, der im kennerschaftlichen Vergnügen an exklusiven Kunstereignissen oder kulturellen Highlights“ seine Erfüllung sucht. (Zitat Hilmar Hoffmann, 1997, in: „Kulturpolitik ist Gesellschaftspolitik – Zukunft ist ein kulturelles Programm“)



2.2.2 Kultur(All)Tage vom 01. bis 30. Juni 2019

Mit Gründung des Trägervereins Soziokultur Freital e.V. Ende Juni 2016 zur Betreuung des vom Stadtrat beschlossenen Soziokulturellen Zentrums Freital wurde dem Verein die Aufgabe übertragen, die 4 Jahre städtisch organisierte Veranstaltung der „Kultur(All)Tage Freital“ als Projekt zu übernehmen und sowohl konzeptionell, organisatorisch als auch finanziell aus den Ressourcen des Soziokulturellen Zentrums zu betreiben.

Dieser Aufgabe stellte sich der Verein Soziokultur Freital e.V. als Träger des Soziokulturellen Zentrums sehr gern, da es im Sinne des eigenen Selbstverständnisses von soziokultureller Arbeit ist und wesentlich zur Umsetzung des konzeptionellen Grundgedankens beiträgt. Die Kultur(All)Tage als jährliche Plattform der Freitaler Kunst- und Kulturschaffenden zu etablieren, die in zivilgesellschaftlichem Engagement insbesondere im Zusammenwirken zwischen professionellen und nicht-professionellen Akteuren das werthaltige Potential unserer Stadt in die Öffentlichkeit transportieren, ist für Freital ein wichtiger Beitrag. Es dient nach Innen der Förderung der Identität und Verbundenheit der Einwohner mit ihrer Stadt und vor allem auch dem äußeren Erscheinungsbild der Kommune.

Gemeinsam mit den Akteuren wurde bereits in 2017 auch das repräsentative Layout der Kultur(All)Tage freitalspezifischer und individueller gestaltet. Es gab eine Vielzahl von kleineren Plakaten, die auf die jeweiligen Veranstaltungen hinwiesen, sowie große Banner und Schilder-Plakate. Künstlerisch wurde das Layout von Marian Schönfeld so gestaltet, dass die Ideen der engagierten Freitaler aus den zahlreichen Runden der Vorbereitung einfließen konnten. In allen örtlich verfügbaren öffentlichen Medien (Presse, Internet, Regional-TV) gab es zahlreiche Beiträge, vorab, während und im Nachgang. In 2018 wurde das Programmheft in Leporello-Format weiter an moderne Layout-Formen angepasst.

In den vergangenen Jahren gab es wenige familienspezifische Angebote bei den Kultur(All)Tagen, noch weniger gab es Veranstaltungen für die Jugend. Dies wurde bereits in 2018 schrittweise begonnen zu ändern und in 2019 verstärkt umgesetzt.

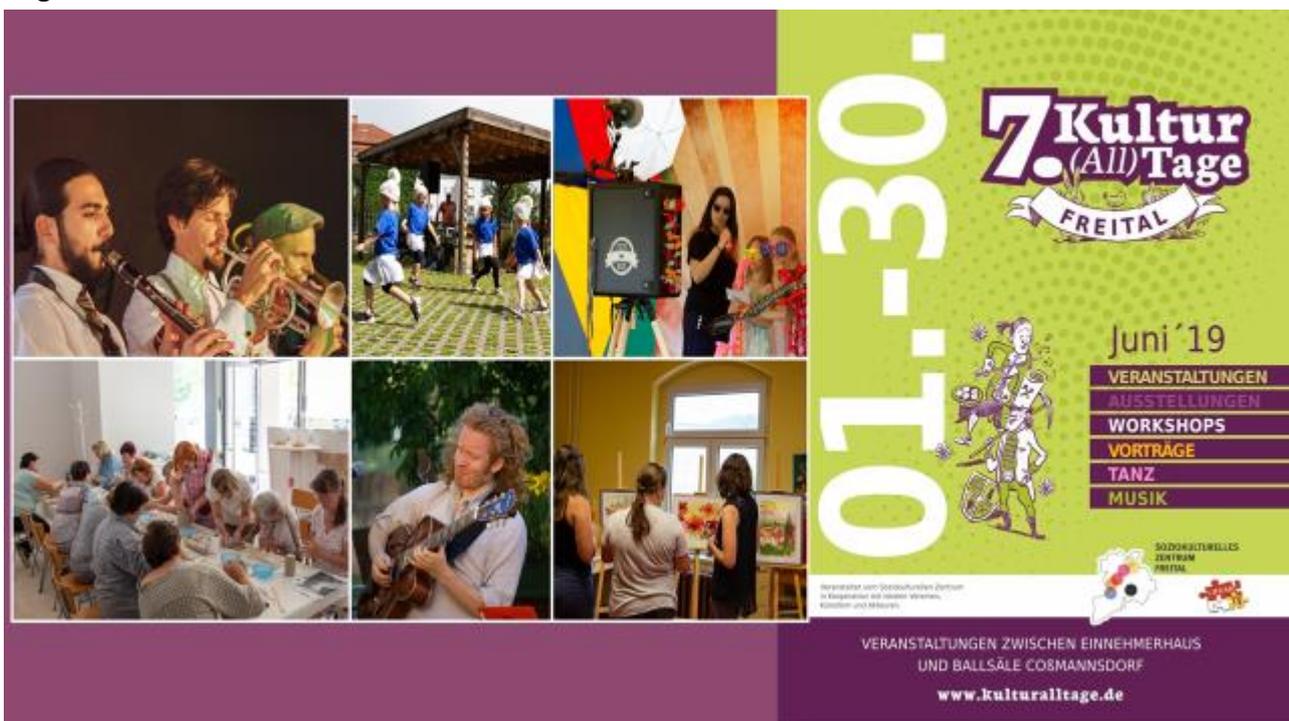
Am Internationalen Tag des Kindes starteten die Kultur(All)Tage 2019 im Windbergpark am Neumarkt, wo sie auch mit einem großen familienorientierten Familien- und Erlebnispicknick am

30.06. nach rund 80 verschiedensten Aktivitäten zum Mitmachen und Gestalten, zahlreichen Veranstaltungen und Ausstellungen beendet wurden.

Mit der besonderen Einbeziehung junger Akteure, z.B. über die Pop2Go-Projekte, bekommen die Kultur(All)Tage nicht nur einen zusätzlichen sinnhaften Aspekt, sondern auch einen zukunftsorientierten Charakter.

Es gab durchweg ein positives Feedback in der Bevölkerung und unter den Aktiven, Hinweise für weitere potentielle Entwicklungen zeigten das Interesse an einer Fortführung, so dass bereits neue Kontaktdaten gegeben wurden, um im nächsten Jahr selbst aktiv dabei zu sein. Neben dem resümierten Erfolg konnten aber auch Erfahrungswerte gewonnen werden, um im Kommenden die Kultur(All)Tage noch stärker in Richtung des Leitgedankens von KAT („Von Freitalern für Freitaler“) zu entwickeln. Hier soll perspektivisch insgesamt mehr Interesse geweckt werden bei Jüngeren; Kinder und Jugendliche sollten stärker eingebunden werden, sowohl als rezeptive aber auch als partizipierende und engagierte Teilnehmer, um auch für spätere Jahre die Plattform generativ zu verjüngen.

Mit der Vorbereitung für die Kultur(All)Tage 2020 wurde bereits im Herbst 2019 begonnen.



2.2.4 Kultur-Macht-Stark!

Soziokultur Freital e.V. trat im Dezember 2016 in das seit August 2015 bestehende „Bündnis für Bildung Freital“ ein, das Maßnahmen der kulturellen Kinder- und Jugendbildung des Bundesförderprogramms „Kultur macht stark“ entwickelt und umsetzt. Die Arbeit des Soziokulturellen Zentrum wurde dadurch Teil des Initiativkonzeptes des Bundesverbandes für Populärmusik e.V., der Fördermittel zur Verfügung stellte für regional gebundene Projekte in den vom Verband entwickelten Formaten. In der Kooperationsvereinbarung zwischen den Bündnispartnern (BV Populärmusik e.V., Soziokultur Freital e.V., Kultur- und Tanzwerkstatt e.V., Spielbühne Freital e.V., Förderkreis BIOTEC e.V.) führt seitdem Soziokultur Freital e.V.

organisatorisch das Bündnis vor Ort an.

In der 2. Förderperiode des Bundesprogramms (2018-2022) tritt der Bundesverband für Populärmusik e.V. als Fördermittelgeber auf, so dass sich die Bündniskonstellation veränderte. Soziokultur Freital e.V. ist nun Letztempfänger der Mittel und administrativ verantwortlich im Bündnis.

Die wichtigsten Gründe für die Mitwirkung bei „Kultur macht stark!“ liegen in der Kompatibilität dieses Förderkonzeptes mit der Struktur des Soziokulturellen Zentrums. Die Anforderungen für die Förderfähigkeit liegen hier zwingend in einer Bündnisarbeit und passen damit ideal zur Struktur des Soziokulturellen Zentrums Freital (alle Bündnispartner vor Ort sind Mitglieder des Zentrums). „Pop2Go“ (Programmname des BV Pop), als Hauptfördermittelgeber, bietet durch die auf Vernetzung basierende Arbeit, insbesondere im Bereich Musik, Tanz, darstellende Kunst und Medien, für unsere inhaltliche Umsetzung sehr gut geeignete vorstrukturierte Projektformate. Inhaltlich satteln damit die Formate auf der allgemeinen soziokulturellen Arbeit auf, docken an bestehende Potentiale an und helfen diesen durch die Förderung zur Entfaltung. In 2019 wurden 7 Projekte des Pop2Go-Programms durchgeführt. Weitere 5 Projekte wurden beim Bundesverband Netzwerke Migrantenorganisation im Programm „InterKulturMachtKunst“ eingeworben und umgesetzt, hier wurden neben den Vereinen „Regenbogen“ Familienzentrum e.V. und Förderkreis BIOTEC e.V. insbesondere auch der antragstellende Verein Das Zusammenleben e.V. eingebunden.



2.2.5 KUTA AREA Windbergfest

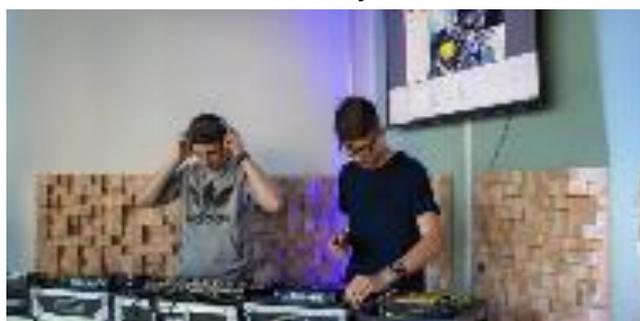
Ergänzend zu den kommerziellen Angeboten des überregional beliebten Festes erhielten zum 3. Mal durch das Großprojekt der Kultur- und Jugendmeile „KUTA AREA“ verschiedene Vereine (stets in Kooperation mit dem Soziokulturellen Zentrum) auf einer separaten Fläche die Möglichkeit, Projekte vorzustellen und in Projekten Erlertes auf einer Bühne oder Fläche des Areals

darzubieten. Speziell am Abend bot die Kultur- und Jugendmeile der Jugend einen eigenen Programmort. Auch die im Soziokulturellen Zentrum verankerten Projekte der Teenie-Disco und der DJing-Workshops wurden im Programm integriert, wodurch die Beteiligung junger Menschen aus der Zielgruppe auch in der Organisation bereits zum Tragen kam. Die hohe Frequenz an Besuchern zu allen Zeiten, insbesondere am Abend, zeigte, dass das Konzept und die Umsetzung die Zielgruppe erreichten. Im nächsten Jahr ist die Wiederholung bereits anvisiert.



2.2.6 Music & DJ Network Community „KUTATHEK“

Die seit über 2 Jahren aufgebaute und teilweise durch Pop2Go-Mittel unterstützte Projektlinie „DJing“ führte zum Entstehen einer kontinuierlichen Gruppe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die in der Work Out Line individuell auf ihre Fähigkeiten und Talente abgestimmt durch ein erfahrenes DJ-Trainer-Team zu Nachwuchs-DJs ausgebildet werden. Die bereits haupt- oder nebenberuflich agierenden DJ-Dozenten stehen beim Ausprobieren an der Technik mit Tipps und Tricks zur Seite, vermitteln besondere Skills oder helfen beim Sound-Producen. Darüber hinaus ist die aktive Mitgestaltung an jugendspezifischen Veranstaltungen als Live-DJ (unter Hilfestellung des Dozenten-Teams) Bestandteil der Work Out Line als Praxiserfahrung und Zielsetzung. So legten die Newcomer z.B. beim BC-Festival während KAT und zum Windbergfest in der KUTA AREA auf. Regelmäßig beteiligen sie sich aber vor allem im Projekt der Teenie-Disco.



2.2.9 Kooperationsprojekt „November im Blues“

Seit Frühjahr 2019 entstand als Kooperationsprojekt mit der Elblandphilharmonie Sachsen GmbH im Soziokulturellen Zentrum Freital ein facettenreiches Musical über das Verschiedensein im Gemeinsamen, das gespielt, gesungen und getanzt wurde von über 60 Freitaler Kindern und Jugendlichen, die auf der Bühne begleitet wurden vom großen Orchester. Die Mitgliedsvereine des Trägers Soziokultur Freital e.V. beteiligen sich wie bereits im Vorjahr beim Kindertanzprojekt „Die Puppenfee“ ganz nach ihren Stärken: Die Theaterspatzen der Spielbühne wird man in Aktion dabei genauso sehen, wie auch viele der Tanzkinder vom Kutawerk. Sowohl die Geschichte als auch alles, was man auf der Bühne zu sehen und zu hören bekommen wird, ist in diesem Jahr im Projekt gemeinsam mit dem Komponisten und den Dozenten neu entstanden. Auch für die fünf jungen Sängerinnen war die musikalische Arbeit mit dem professionellen Orchester eine neue Erfahrung.

Die Premiere des Musicals „November im Blues“ fand am Samstag, 28.09.2019, 15.00 Uhr und 18.00 Uhr im gut besuchten Stadtkulturhaus Freital statt. Die Veranstaltung war als Beitrag zur besonderen Familienfreundlichkeit in unserer Stadt ein Carli-Angebot, Familien erhielten am Veranstaltungstag auf Vorlage der Carli-Familiencard an der Kasse für ein Kind freien Eintritt.

Komposition & Arrangement: Karsten Gundermann

Projektleitung: Kerstin Mager-Baran

Künstlerische Leitung: Violetta Victoria Prossinger

Gesang: Annette Hannemann

Choreographie & Tanz: Beatrice Peana, Violetta Victoria Prossinger

Schauspiel: Mario Grünewald



2.2.10 Wiederaufnahme Kinderballett „Die Puppenfee“ – Ein externes und internes Kooperationsprojekt

Der Verein Soziokultur Freital e.V. als Träger des Soziokulturellen Zentrums vertiefte die in 2016 entstandene Kooperation mit der Elbland Philharmonie Sachsen, um das vom Soziokulturellen Zentrum inhaltlich im Sommer 2017 konzipierte Kindertanzprojekt „Die Puppenfee“ durchzuführen. Nach der Fördermittelzusage im Februar 2018 wirkten innerhalb der Struktur des Soziokulturellen Zentrums die jeweiligen Vereine als permanent kooperierende Partner in ihren besonderen jeweiligen Kompetenzbereichen am Projekt mit. Dadurch wurde es nicht nur zu einem künstlerisch qualitativ gehobenen Projekt der Kulturellen Bildung, sondern auch vor allem zu einem gemeinsamen Projekt der besonderen Synergien.

Innerhalb der Struktur des Soziokulturellen Zentrums wirkten die jeweiligen Vereine als permanent kooperierende Partner in ihren besonderen jeweiligen Kompetenzbereichen am Projekt mit:

Der Kultur- und Tanzwerkstatt e.V. bietet durch seine Erfahrungen hinsichtlich Tanz vielfältige Möglichkeiten der Unterstützung eines tanzspezifischen Projektes. Durch die Mitglieder(-fluktuation) bestehen über Jahre Kontakte zu tanzinteressierten Kindern und Jugendlichen. Über die langjährigen Schulkontakte aufgrund von gemeinsamen Projekten und Ganztagsangeboten im Bereich ist die Teilnehmerakquise sehr gut möglich. Der Verein verfügt über entsprechende Kontakte zu geeigneten Tanz-Dozenten – auch aus anderen tanzspezifisch arbeitenden Institutionen - und unterhält tanzspezifisch hergestellte Räumlichkeiten. Darüber hinaus existiert bereits ein gewisser Fundus an Tanzkostümen in größeren Stückzahlen sowie ein die ausgereifte Idee einer „Kostümwerkstatt“, wo Kostüme entworfen und umgesetzt werden aus dem Recycling von Materialien.

Der Förderkreis BIOTEC e.V. war im Rahmen des Angebotes der „Nähstube für Kinder und Jugendliche“ beteiligt bei der Herstellung eines Teils der Kostüme. Das Angebot fand in dessen Räumen statt, die Betreuung des Angebotes hinsichtlich Dozenten und Teilnehmer wurde vor Ort betrieben. Beispielhaft für alle Mitglieder des Trägervereins waren auch die Vereinskkräfte von BIOTEC durch das gemeinsame Bündnis im SKZ von Beginn an in das Projekt involviert und konnten die Thematik in das Arbeitsfeld bei sich platzieren. Der Kurs erhält damit über private Interessen hinaus für die Teilnehmer und Dozenten einen gesellschaftlichen Mehrwert. Nebenbei wurde durch die Beteiligten über die Projektaktivitäten zur „Puppenfee“ weit im Voraus informiert und interessiert.

Der Förderverein für Jugend und Kulturarbeit e.V. beteiligte sich im von ihm betreuten Angebot der „Schrauberwerkstatt“, indem für die Aufführungen notwendige Kulissen gebaut wurden. Bisher wurden hier vor allem technische Ausstattungen von Vereinen repariert, gewartet oder hergestellt. Kleinere Requisiten, wie z.B. die Puppenschränke, wurden in den SKZ-Angeboten künstlerisch gestaltet, die im „Regenbogen“ Familienzentrum e.V. stattfinden.

Dramaturgische Unterstützung und vor allem die schauspielerische Unterrichtung der Darsteller des Stückes konnte der Spielbühne Freital e.V. bieten und organisieren. Die Spielbühne Freital wurde im September 1973 als "Zentrales Lamentheater Freital" gegründet und hat seitdem fast 100 Inszenierungen hervorgebracht. Der Kulturverein Freital e.V. ist Träger des städtischen Kulturhauses und unterhält damit ein Veranstaltungshaus mit Theatersaal, das für solche Aufführungen geeignet

ist. Die Teilnehmer-Akquise und Bewerbung wurde von allen Mitgliedsvereinen unterstützt.

Im November 2019 begann die Wiederaufnahme des Kinderballetts mit geplanter Aufführung im Januar 2020 als Gastspiel in Riesa.

2.2.11 FreiKuWeiKa vom 01. bis 24. Dezember 2019

Im Jahr 2017 wurde erstmals als Pilotprojekt in Kooperation mit dem freischaffenden Musiker Willi Papperitz der Freitaler Kultur-Weihnachtskalender „FreiKuWeiKa“ durchgeführt: In einer sehr kurzen Vorbereitungsphase von nur 6 Wochen wurden Künstler angesprochen und gefunden, die an täglich wechselnden, für Kultur unüblichen Orten ohne Gage ein kleines vorweihnachtliches Kultur-Highlight in den Alltag setzten. Händler, bei denen z.B. musiziert wurde, gaben an diesem Tag den Kunden ein kleines Dankeschön von bspw. Rabatt oder Gratisproben. Aber auch soziale Einrichtungen öffneten ihre Türen oder sonst nicht öffentliche Firmen.

Aufgrund der positiven Resonanz kooperiert seit 2018 „FreiKuWeiKa“ als Projekt des SKZ Freital mit der Carli-Familien-Card der Stadt Freital, so dass es zusätzlich zu den kulturellen Aktivitäten auch eine Veröffentlichung als Tisch-Kalender und präsenste Unterstützung durch die Carli-Biene vor Ort gab. Künstlerisch-kultureller Projektleiter in der Kooperation war auch 2019 der Initiator aus dem ersten Jahr Willi Papperitz. Gemeinsam mit der städtisch beauftragten Carli-Verantwortlichen Anne-Konstanze Lahr wurde die Umsetzung organisiert.

FreiKuWeiKa 2019 - Tür 1 - Bimmelbahn & Lichterglanz (ab 10:00 Uhr)
Erster beliebtester Weihnachtsmarkt mit der Weiblerprobahn von Heinsdorf bis Kappel.
Auf dem ersten beliebtesten Weihnachtsmarkt Deutschlands erwartet die Fahrgäste eine Reise voller Traditionen, märchenhaftem Treiben und Spieltheater. Der Weibler Erbsapfel ist für das erste Adventswochenende das Zugtemple erweitert und führt Synchron bis Kappel und zurück. So erwartet man im weihnachtlich geschmückten Pflanzhaus besagte als Angebot entlang der Strecke.

Beispielsweise:
Freital Heinsdorf: Modellbahn
Freital Colmenarhof: Erbsapfel
Kappel: Waldkutschentour
Speitzsch: Dynamikschulbus (Sonntag ab 14 Uhr)
Möhr: Wäckerhahn Weihnachts
Speitzsch: Handweckenmarkt
Oberhausen: Ranzschacher Lichterglanz
Schweinsdorf: Wenn die Tannen sich drehen
Kappel: Wintermarkt gestalten, basteln und singen

FreiKuWeiKa 2019 - Tür 2 - Cajon Workshop (18:00 Uhr)
20:00 Uhr beginnt der Percussion-Workshop in der FL-Galerie. Hege Dröscher zeigt den Teilnehmern-Übungen im Spielen auf Cajons. Die Teilnehmer von Anstalts.

Was ist der FreiKuWeiKa?
Erklärvideo
Ziel ist WEIHNACHTEN in FREITAL!
FreiKuWeiKa - Das ist Freital's kulturelles Weihnachtsereignis. Dieser Markt eine Auswahl an regionalen und überregionalen Darbietungen in der Stadt Freital. Von 1. - 24. Dezember öffnet sich täglich ein Veranstaltungsort. Wie bereits in den letzten zwei Jahren, gibt es auch in 2019 die Möglichkeit weihnachtlicher Darbietungen zu gestalten. Welche zu sehen und mitbringen möchten nachweislich zum Beispiel können Sie bei uns einbringen. Der FreiKuWeiKa wurde 2017 von Willi Papperitz (Musiker) und dem Kulturbeauftragten Detlev Frenke ins Leben gerufen. Seit 2018 gibt es eine Zusammenarbeit mit der Stadt Freital. Jeden Tag können Besucher ein Preisgeld als Ausweis in den Händen von Künstler oder Agenteur mit weihnachtlichen Kinderspielen und anderen Aktivitäten genießen.

Rückblick
Erlebnis
Wohlfühl
an den F...

Veranstaltungen beim FreiKuWeiKa 2019

3. Zusammenfassende Darstellung des Wettbewerbsprojektes „PERGOLA – Wandelgang von Handel zu Kultur“ der Stadt Freital gemeinsam mit dem Soziokulturellen Zentrum Freital

Das Soziokulturelle Zentrum Freital unterstützt mit seiner Arbeit nicht nur Strategien der Kommunalpolitik hinsichtlich demografischer Prozesse, sondern auch der Stadtentwicklung. Die Förderung von Identitäts- und Gemeinschaftsbildung mit Stadtbezug sind Faktoren des Haltens im Sinne von „Bleiben“. Attraktive breitenkulturelle und künstlerische Angebote der Partizipation wirken sinnstiftend und erhöhen die Zufriedenheit eines Menschen bei entsprechend hoher äußerer und innerer Beteiligung. Eine Bevölkerung, die sich wirtschaftlich gesichert und lebensräumlich wohl fühlt, bleibt, eine Kommune mit ausreichend nach außen sichtbarer Attraktivität zieht auch weitere Bevölkerung an.

Die Entwicklung eines „echten“ Zentrums für die Stadt Freital, die bisher ohne echtem Stadtkern zergliedert in viele Stadtteile mit kleinen Stadtteilkernen ist, wurde und wird nicht nur auf Verwaltungsebene sondern auch in der Bevölkerung viel diskutiert, aber in kontinuierlichen Schritten in gesundem Tempo und bewusst die Stadtbevölkerung involvierend umgesetzt.

Der Stadtrat hatte die Aufwertung und Neugestaltung des zentralen Neumarktes im September 2016 gebilligt. Die Arbeiten starteten im Dezember 2016. Die Baumaßnahme hat rund 355.000 Euro gekostet und wird zu mehr als 50 Prozent über die Städtebauförderung des Freistaates Sachsen gefördert. Entstanden ist eine moderne Platzfläche als Pendant zum 2013 errichteten Technologiezentrum direkt gegenüber. Mit der Gestaltung der rund 1.740 Quadratmeter wird dem städtebaulichen Ziel aus der Gründungszeit der Stadt Rechnung getragen, in diesem Bereich die Zentrumsfunktion zu stärken und zugleich, unter heutigen Gesichtspunkten, eine hohe Aufenthaltsqualität zu erreichen.

Bei der Umgestaltung des 2016 fertiggestellten Neumarktes hatte die Stadt in der Vergangenheit bereits zwei Teilabschnitte realisiert: die neue Zufahrt zum Parkplatz von der Leßkestraße her sowie die Neugestaltung, Offenlegung und Renaturierung des Hüttengrundbaches, der linksseitig des Neumarktes fließt. Für die kommenden Jahre sind weitere Maßnahmen zur Umgestaltung des Neumarktes möglich. Über deren konkrete Umsetzung muss der Stadtrat entscheiden. Die jetzige Gestaltung kann dabei als Grundlage der Entwicklung des gesamten Platzes als Stadtplatz dienen.

Seit 2017 findet hier der Freitaler Wochenmarkt statt. Die im Sommer 2019 eingeweihte Pergola an der Ostseite des Neumarktes auf einer gegenüber dem Parkplatz leicht erhöhten Fläche schafft den räumlichen Abschluss des Platzes. Die Blick- und Wegebeziehungen zum Windberg bleiben erhalten und werden verstärkt („Fenster in die Landschaft“). Gleichzeitig entsteht ein Bereich besonderer Aufenthaltsqualität, der durch sein wechselndes Schattenspiel, die Bepflanzung mit Kletterrosen und Bänke zum Aufenthalt einlädt. Hier gehen Stadtplatz und Landschaft ineinander über und es entsteht ein Identifikationspunkt für die Freitaler, der auffordert, durch vielfältige Aneignung Teil des räumlichen, baulichen und sozialen Zentrums Freitals zu werden.



Unter organisatorischer Leitung des Soziokulturellen Zentrums Freital wird es zukünftig eine bunte Mischung aus kulturell-künstlerischen Angeboten und Veranstaltungen unter und an der neu errichteten Pergola am Neumarkt durchgeführt. Porträtzeichner, Musiker, Gesangsgruppen, Akrobaten, Tänzer usw. nutzen die ebene Fläche im Wandelgang und darüber hinaus, um sich zu zeigen und damit auch Publikum und potentielle Kundschaft für den wirtschaftlichen Handelsplatz der Stadtmitte anzuziehen.

Gemeinsame Teilnahme mit der Stadt Freital am Städteförderwettbewerb „Ab in die Mitte!“

4. Öffentlichkeitsarbeit – LIFEART TV

Nicht zuletzt arbeiten die zuständigen Verantwortlichen im Soziokulturellen Zentrum Freital an der kontinuierlichen und wirksamen Öffentlichkeitsarbeit, um einerseits die Zielgruppe der Arbeit zu erreichen, zu informieren und zu aktivieren, aber auch um die prozessorientierte Wirkungsweise und die Effekte und Transferleistungen soziokultureller Arbeit für den Menschen und die Gesellschaft einem sehr unterschiedlichen Publikum mit verschiedenen Ausgangsannahmen, was überhaupt Soziokultur ist, zu erklären.

Neben der statischen informellen Homepage wurden agile und verlinkte Facebook-Seiten zu einzelnen Themenbereichen geschaffen. Usus ist die Bewerbung von allen Aktivitäten durch Printmedien und zusätzliche Flyer bzw. auch Plakatierung.

Wichtigste, weil innovativste Form der Öffentlichkeitsarbeit ist das Medienprojekt LIVEART TV, das

im Reportage-Format Berichte zu eigenen und anderen kulturellen Aktivitäten auf eigenem YouTubeChannel veröffentlicht, damit auch dokumentiert, informiert und bewirbt, im Interview-Format kulturelle Akteure der Region und darüber hinaus vorstellt und ins Gespräch bringt. Eingebunden in das Projekt „Film Yourself“ dient es seit diesem Jahr insbesondere als Erprobungsformat in Sachen Aufnahme, Schnitt und Verarbeitung auch Jugendlichen zum Erlernen von praktischen Fähigkeiten. Der nächste Schritt in diesem Teilaspekt ist, Jugendliche auch hinter und vor die Kamera zu holen.

Exkurs zum Namen „LIFEART TV“:

LIFE = Leben; ART = Art oder Kunst; Mehrfachdeutung als Lebensart, Lebenskunst oder Leben & Kunst sowie FREITAL als Anagramm buchstabengewechselt;

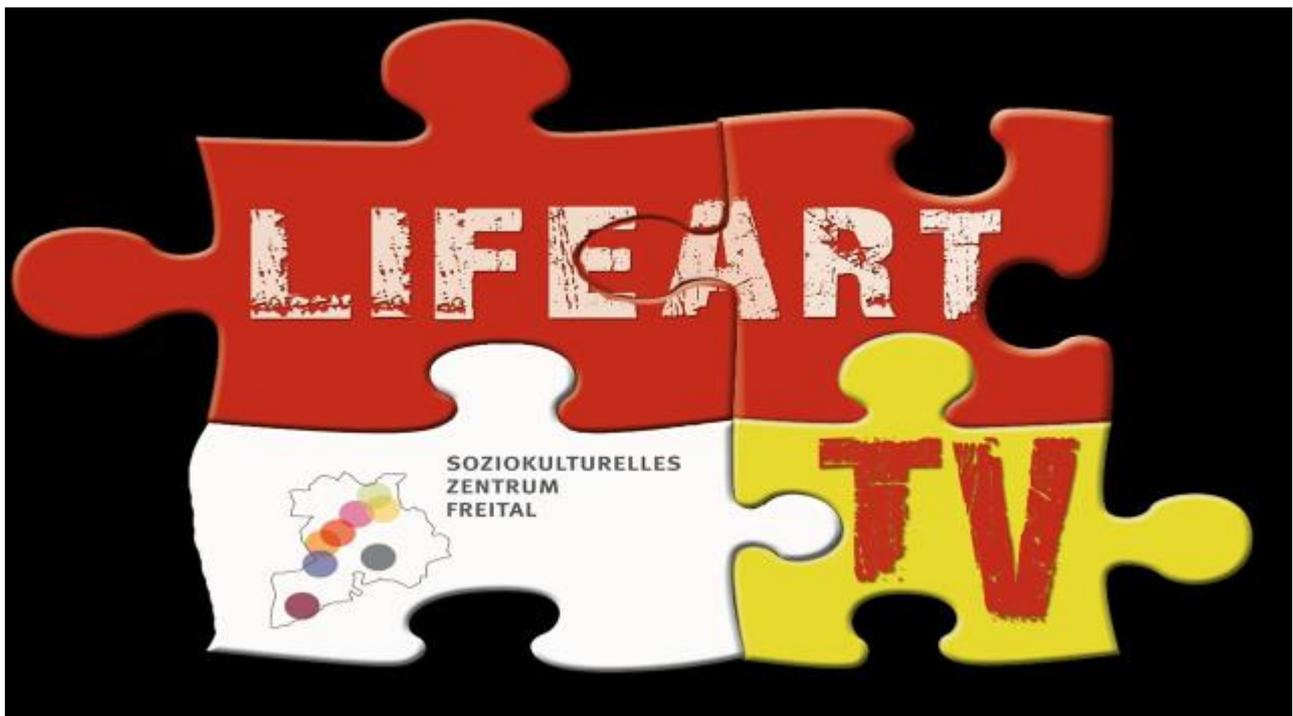
T für „tele“ = aus dem Griechischen für „fern“; V für „vision“ = motivierende, positiv-formulierte Vorstellung des Zustandes, den man erreichen will;

TV = „tele vision“; als Kunstwort für: „visuelle Medien“

„LIFEART TV“ steht somit:

- *für das bereits erfolgreiche Medienprojekt;*
- *für den Namen der verlinkten, eigenständigen Homepage (Medienplattform);*
- *für die „ferne Vision“, dass unser Soziokulturelles Zentrum die „Lebensart/Lebenskunst/das Leben und die Kunst“ in „FREITAL/LIFEART“ positiv beeinflusst im Sinne unseres Leitbildes („Gemeinsam über Kunst zur Kultur“).*

Bitte besuchen Sie auch gern unsere Internet-Präsenz auf den Seiten: www.soziokultur-freital.de und www.lifeart-tv.de!



5. Umsetzung des Leitbildes / Etablierung des eigenen Profis:

„Gemeinsam über die Kunst zur Kultur“ (Vorstandsbeschluss vom 16.08.2018)

Aus der besonderen Spezifik als virtuelles Zentrum, das dezentral an verschiedenen Standorten in Freital wirkt, und der großen Vielfalt der Beteiligten entwickelte sich seit der Gründung im Sommer 2016 ein durch gemeinsamen Konsens und im Prozess des gemeinschaftlichen Handelns entstandenes, entsprechendes Leitbild des Soziokulturellen Zentrums, das in sich den Zweck, die Zielsetzung und die Art und Weise der Umsetzung in prägnanter Formulierung vereint.

Wie ein roter Faden zieht sich der Gedanke,

- ⇒ durch die Auseinandersetzung mit der Kunst, zur Entwicklung der Kultur der Menschen beizutragen, durch die gesamte Arbeit des Soziokulturellen Zentrums Freital. Die Arbeitsweise des Soziokulturellen Zentrums wird dabei bestimmt durch einen hohen Grad der Vernetzung innerhalb und außerhalb des Zentrums.

Aus diesem Grund erachten wir folgende Wörter für unseren Leitsatz als sinnvoll:

- ⇒ „gemeinsam“ (im Sinne von: „Partizipation möglichst vieler“),
- ⇒ „über“ (i.S. v.: „Auseinandersetzung und Beschäftigung mit“),
- ⇒ „Kunst“ (i.S.v.: „künstlerischen Prozessen“),
- ⇒ „zur“ (i.S.v.: „Entwicklung“) und
- ⇒ „Kultur“ (i.S.v.: „einer kulturell gebildeten Gemeinschaft mit kommunikationsfähigen Individuen bzw. einer gut funktionierenden zivilen Gesellschaft“).

Unser Leitbild: „Gemeinsam über Kunst zur Kultur“ verkürzt synonym in wenigen Worten die Struktur, Arbeitsweise und inhaltliche Ausrichtung unseres Soziokulturellen Zentrums. Um sich weiter profilieren zu können und unterscheidbarer zu werden, wurde in 2019 zusätzlich beschlossen, dem Soziokulturellen Zentrum einen eigenen Namen zu geben. Diese Namensgebung soll der allgemeinen Beschreibung als Beinamen ergänzend oder – im Zuge der Gewöhnung im Sprachgebrauch – eventuell auch irgendwann ersetzend beigefügt werden.

Warum braucht das SKZ Freital einen Namen?

- es gibt unzählige Soziokulturelle Zentren in Deutschland;
- oft steht SKZ lediglich als strukturelle Bezeichnung, wie Soziokultur umgesetzt oder gefördert wird;
- die überwiegende Mehrheit führt einen Namen, der sich aus der besonderen Historie oder dem Profil entwickelt hat, der als eindeutiges Kürzel das SKZ kennzeichnet (z.B. „Die VILLA“ Leipzig, „KuHstall Großpösna“, Telux Weißwasser, Steinhaus Bautzen, Kuppelhalle Tharandt);

- alltagspraktisch sind weder die vollständige Aussprache des Namens noch das Kürzel „SKZ“ besonders geeignet, um identitätsstiftend nach innen oder - noch weniger - nach und von außen sein zu können;
- eine Vision, die griffig bereits im Namen (und diese verstärkend im Leitbild) steckt, erklärt das Anliegen sinnstiftend;
- eine Vision drückt aus, wo und wofür man in der Zukunft stehen will;
- ein authentischer Kurzname prägt sich ein und wird gesprochen.

Bereits Anfang 2019 wurde aus der Arbeitsebene heraus als Name für das Soziokulturelle Zentrum Freital das Anagramm: „LIFEART“ vorgeschlagen. Im Verlaufe des Jahres 2019 änderte die Stadt Freital ihr Corporate Design. Daraufhin wurde im Trägerverein Soziokultur Freital e.V. beschlossen, sich in einem Zuge mit der Veröffentlichung der Namensgebung zu Beginn des kommenden Jahres (2020) an das neue Corporate Design von Freital zusätzlich mit einem neuen Logo, eigenständig für das Zentrum, an den Auftritt der Stadt anzulehnen.

6. Weichenstellung für das kommende Jahr (und darüber hinaus)

Im Hintergrund wird über das gesamte Jahr eine sehr wichtige Arbeit geleistet, die erst die Etablierung des Soziokulturellen Zentrums als Verortung qualitativ fachlich gut unteretzter Kulturarbeit ermöglicht. Von Beginn an ist hier vor allem der Prozess der Erarbeitung und Schärfung eines Profils der soziokulturellen Einrichtung als solches ein Hauptaugenmerk.

Ein Zentrum in dezentraler Struktur stellt eine (noch) Ausnahmeerscheinung in der kulturellen Landschaft Deutschlands dar, ist aber die logische Konsequenz aus der Stadtstruktur Freitals und anderer Faktoren. Damit folgt dieses Modell dem soziokulturellen Anspruch der bedarfsgerechten Gemeinwesenorientierung per se, da es in seiner Struktur und Arbeitsweise an das Umfeld angepasst ist. Insofern ist das Soziokulturelle Zentrum Freital auch ein Abbild des Ortes der Soziokultur, der einem festgestellten IST-Zustand gefolgt ist. Lebenswirklichkeiten und gesellschaftliche Umfeldler unterliegen einem permanenten Prozess der Veränderung. So, wie Menschen kommen und gehen oder sich verändern, wechseln und verändern sich auch gesellschaftliche Bedarfe.

Um diesem Prozess Rechnung zu tragen, aber auch um den öffentlichen Mehrwert darstellen zu können, den das Soziokulturelle Zentrum leistet, benötigt es eine entsprechend professionelle Reflexion, Auswertung und Reaktion in der Ausrichtung und Justierung von Konzeption, Struktur, inhaltlicher Arbeit, Publikumsansprache und entsprechend wirksamer Arbeitsweise. Dafür nutzen die Mitarbeiter des Soziokulturellen Zentrums Freital verschiedene Angebote der Qualifikation, z.B. in Form von Weiterbildungen und Seminaren zur Soziokultur und der Beratung durch den Landesverband Soziokultur Sachsen, dem sich der Trägerverein im November 2017 angeschlossen hat. Auch die Teilnahme an Fachtagungen tragen zur Qualifizierung der Mitarbeiter bei. Die

Beteiligung in Fachgremien, wie zum Beispiel der Facharbeitsgruppe Soziokultur im Kulturraum, wurde bereits vom Konzeptteam „Soziokulturelles Zentrum Freital“ 2015 empfohlen. Seit März 2018 arbeitet unsere Mitarbeiterin Kerstin Mager-Baran ehrenamtlich als Beirat der Sparte „Soziokultur“ im Kulturbeirat unseres Kulturraumes.

Die Evaluation, Dokumentation und Entwicklung der soziokulturellen Arbeit wird nach der Aufrichtung des Zentrums ein zunehmend wichtiger Aspekt der zukünftigen Arbeit werden. Nicht zuletzt dient die Zunahme an fachlicher Qualifikation und Erfahrung im Bereich der Sparte Soziokultur der Entwicklung und Vorbereitung neuer Projekte mit Anspruch und der Vervielfältigung der Arbeit des Zentrums, die der Diversität und Heterogenität der Gesellschaft Rechnung trägt.

Eine Methode der fachlich höheren Qualifizierung kultureller Bildungsarbeit ist zum Beispiel die Bestandsaufnahme der Angebote, Projekte, Veranstaltungen und deren Einteilung in Bereiche. Durch die Zuordnung zu bestimmten Praxisfeldern der kulturellen Bildung verortet sich das Soziokulturelle Zentrum und verfestigt entweder die gewachsene Struktur als Fundament der weiteren soziokulturellen Arbeit oder verlagert Schwerpunkte und ist in der Lage, selbstaktiv auszurichten, wenn Bedarf oder Profil der Einrichtung es verlangen.

7. Zusammenfassung

Die Verknüpfung von Rezeptions- mit Partizipationsprozessen, von künstlerisch-ästhetischen Bildungsansprüchen mit kommunikativen und sozialen Prozessen, welche durch die Wahrnehmung der Beteiligungsmöglichkeit entstehen, sind Ziele und Methoden der inhaltlichen Arbeit. Das Jahresarbeitsprogramm ist vorstrukturiert und anschlussfähig für die gestalterische Mitwirkung durch Nutzer, Gäste, Initiativen, Trends sowie aktuellen gesellschaftlichen Themen.

Die inhaltliche Arbeit wird umgesetzt durch:

- Ständige Angebote – Entwicklung von innovativen und regelmäßigen Angeboten in Kooperation mit im SKZ tätigen Vereinen
- Projekte / Workshops – Organisation und Durchführung von themenspezifischen und zielgruppenorientierten Angeboten, auch in Kooperation mit geeigneten Partnern außerhalb des SKZ
- Veranstaltungen / Großprojekte – konzeptionelle Erarbeitung von Veranstaltungen, Organisation und Durchführung, auch als Partner im Zusammenwirken mehrerer Träger oder als administrative Leitungsstelle für den Zusammenschluss mehrerer Veranstalter
- Netzwerkarbeit – Netzwerk Migration, Hallo Nachbar, Akteursrunden in verschiedenen Stadtteilen, Mitarbeit bei Projekt Freital.Net/z

Ein Großteil der ständigen Angebote, Workshops und Veranstaltungen erfolgt in enger Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Mitstreitern.